

Monatlich
durch Boten 2,50 Mk.,
durch die Post (auschl.
Befreiung) 4,50 Mk.
erschaffen täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. Chr. Sommer,
Bad Ems und Diez.

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Ausgabe:
Die einjährige Zeile 40 Pf.
Ank. Bel. u. Berleib 60 Pf.
Reklamier 1,50 Mk.

Ausgabestütz:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems

Nr 56

Diez, Donnerstag, den 11. März 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Mz Berlin, 11. März. Verschiedene Blätter wollen erfahren haben, daß die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung ihren bereits bei der Verfassungsberatung formulierten, dann aber wieder zurückgezogenen Antrag, daß der Reichspräsident vom Reichstag und nicht direkt vom Volke gewählt werde, wieder einzubringen beabsichtigt. Es verlautet, daß eine 2/3 Mehrheit für diese Verfassungsänderung gesichert sei.

Anstieg der deutschen Wirtschaft.

Mz Berlin, 11. März. Gestern tagte der jüngst gegründete Wirtschaftsrat, um über die wichtigsten Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens zu beraten. Nach aller Schwierigkeiten und Gemütspehen, schreibt die Deutsche Wirt., läßt sich nicht bestreiten, daß der Gesamt-eindruck unserer Wirtschaftslage erfreulicher sei, als im vorigen Jahre und vor einigen Monaten. Das sieht man am deutlichsten auch in der Beurteilung der deutschen Verhältnisse durch das Ausland. Man kann ruhig sagen, wirtschaftlich geht es wieder aufwärts.

Die Folge der Zwischenfälle.

Mz Paris, 11. März. Savas meldet: Heute nachmittag um 2 1/2 Uhr kam der deutsche Geschäftsträger Dr. Mayer zu dem Präsidenten des Ministerrates und Minister für auswärtige Angelegenheiten, um das Bedauern seiner Regierung über den letzten im Saal des Hotel Wilson vorgekommenen Zwischenfall auszusprechen. Mitterand nahm von diesen Entschuldigungen Kenntnis und sah sich außerdem veranlaßt, dem deutschen Vertreter auch auf andere Zwischenfälle gleicher Art, die in der letzten Zeit gemeldet wurden, aufmerksam zu machen. Er fügte hinzu, daß derartige Verhältnisse vielleicht nicht vorgekommen wären, wenn die deutschen Behörden bei der Unterbrechung von Gewalttätigkeiten mehr Promptheit und Energie gezeigt hätten, wie dies der General Kessel schon im Monat Dezember bemerkt habe. Außerdem werde der hohe Rat Maßregeln gegen die Berliner Regierung ergreifen.

Deutsche Nationalversammlung.

Sitzung vom 9. März 1920.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anträge. Dabei erwiderte ein Regierungsvertreter auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Weier (Sag.) daß die N.-V. zur Sitzungsöffnung in Knappstad bei Köln die Erzeugung von Kalbfischroß wegen Mangels an Rohstoffen vorbereitend habe einleiten müssen. Es wären sofort die notwendigen Maßnahmen ergriffen worden, so daß die Erzeugung wieder in Gang gebracht und sichergestellt wurde. Auf Anfrage der Abgeordneten Frau Köhle-Köln (S.) wird geantwortet, daß die Sitzungsstätte N.-V. in Knappstad bei Köln die Erzeugung von Kalbfischroß wieder aufgenommen haben.

Es folgt die Beratung des Antrages Auerstadt (Dnt.) wegen Bekanntmachung der der Nationalversammlung vor ihrer Auflösung noch vorzulegenden Gesetzentwürfe, schließliche Vorlegung des Reichstagswahlgesetzes usw. und Auflösung der Nationalversammlung am 1. Mai 1920.

Abg. Graf Posadowski (Deutschl.): Die Landesversammlung war dazu bestimmt, die Verfassung zu schaffen, die dringenden Uebergangsverordnungen, das Wahlgesetz für den Reichstag und das Wahlgesetz für das Staatsoberhaupt zu erledigen. Das würde genügt haben. Statt dessen lagen wir seit fünf Vierteljahren und wissen nicht, wie lange wir noch liegen werden und was uns noch vorgelegt werden soll. Das ist auf die Dinge eine Unmöglichkeit. Das Volk will das nicht länger ertragen. Nicht parteipolitisch, sondern staatsrechtlich und verfassungsrechtlich, aus parteipolitischen Gründen könnte es uns nur ermöglichen sein, wenn die Wahlen erst in 6 Monaten stattfinden sollten. Aber der jetzige Zustand ist verfassungsrechtlich. Soll etwa noch Veränderung der Verfassung der Reichspräsident nicht vom Volke, sondern von der Mehrheit des Hauses gewählt werden? Wir sind mit einer Massenregierung überschüttet worden, die nicht länger überleben werden kann. Wir von rechts vertreten mit unserem Antrag den demokratischen Standpunkt (Weiterkeit und Zwischenrufe) und die (zu der Mehrheit des Hauses) den Herrenstandpunkt. (Weiterkeit) Der Revolutionstempel ist verfloren, man beginnt die neue Freiheit kritisch zu betrachten. Die Nationalversammlung hat ihre Aufgabe gelöst. (Beifall rechts.)

Minister Koch: Es ist erwünscht, die Arbeiten der Nationalversammlung möglichst bald zum Abschluß zu bringen. Ich will auch nicht darüber rechten, ob die Nationalversammlung noch den Willen des Volkes darstellt. Es ist der Vorzug des parlamentarischen Systems, die Vorlagen in Fühlung mit der Mehrheit in einer Form einzubringen, die höhere Niederlagen ausschließt. Das ist kein Absolutismus. Die Stenographie war dringend. Darüber war auch die Rede mit uns aus. Während der Erntezeit können die Wahlen nicht abgehalten werden. Der Regierung scheint es notwendig, die Wahlen vor der Ernte abzuhalten, weil ein Teil des Landes noch befestigt ist. Hier würden Parteifragen und nationale Fragen in den besetzten Gebieten durcheinanderspielen, zum Schaden des deutschen Reiches. Vielleicht könnten auch die Wahlen in den besetzten Gebieten verhindert werden. Die Nationalversammlung wird sich bei den Vorlagen, die sie überhaupt noch erledigen will, möglichst großer Beschleunigung unterwerfen. Notwendig ist es zunächst, das Wahlgesetz zu erledigen. Das Wahlgesetz zur Nationalversammlung war ein Probierstein. Er auf der

Jahre berechneter Reichstag muß auf Grund eines sorgfältig durchgearbeiteten Wahlgesetzes gewählt werden. Das Wahlgesetz hat die Vorlage bereits verabschiedet. Sie wird innerhalb fünf Monaten erledigt werden können. Es waren große Schwierigkeiten zu bewältigen, so die Frage des Wahlpasses, der Wahlpartei und die umständlichen Verhandlungen über die Gewährung des Wahlrechtes an Auslandsdeutsche. Ich möchte nicht, wie die Nationalversammlung in zwei bis drei Wochen mit dieser Arbeit fertig werden sollte. Auch innerhalb der Wahlpartei wird nicht die Absicht bestehen, diesen Entwurf ohne weiteres anzunehmen. Vor der Ernte kann somit also die Wahl nicht stattfinden. Für die Auslegung der Wählerlisten ist allein ein Monat vorgezogen worden. Weiter muß die Nationalversammlung das Gesetz über den Volkseid und über die Wahl des Reichspräsidenten erledigen. Sodann das Gesetz über den Staatsgerichtshof. Das neue Wahlgesetz muß mit Beschleunigung beraten werden. Auch die Vereinfachung der Eisenbahnen muß dringend erledigt werden. Dazu gehören auch die Gesetze über die Wirtschaftsräte und den vorläufigen Reichswirtschaftsrat, ohne welche die Verfassung ein Torpido bleibt. Ebenso muß das Gesetz über die Schlichtung der Arbeitsstreitigkeiten noch vorgelegt, sowie die Beamtenfragen, namentlich die Beamtenbesoldung und das Gesetz über die Beamtenausfälle erledigt werden, ferner die Neuordnung der Bezüge der Kriegsbeschädigten und der Kriegswitwen sowie das Entschädigungsgesetz für verlorbene Eisenbahner und für die Auslandsdeutschen. Endlich muß das Kriegsausgleichsgesetz für den Ausgleich der Auslandsforderungen und Auslandsdarlehen erledigt werden. Für die Steuererhebung ist es ebenso wichtig, nicht mehr zu leisten. Es soll aber versucht werden, noch den Staat zu erhalten zu bringen. Aber deswegen allein soll die Nationalversammlung nicht zusammengebrochen werden. Voraussichtlich haben wir uns in den nächsten Monaten noch mit Gesetzen zu beschäftigen, die mit dem Friedensvertrag zusammenhängen. Ein Gesetz über die Papier- und Holzwirtschaft soll nach Möglichkeit erledigt werden. Dagegen verzichten wir auf das neue Schulgesetz und die Jugendgesetz. Der Nationalversammlung kann nicht zugemutet werden, diese wichtige Reihe von Gesetzen in überfülltem Gasopfen zu erledigen. Wir werden sie im Frühjahr nach Sommer hoffentlich erledigen können. Aber wenn das eine oder andere nicht gelingt, werden doch die Remunerationen im Herbst nach der Ernte stattfinden.

Abg. Trimborn (Zentr.) begründete den ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Antrag der Rechten mit der dringenden Notwendigkeit, bestimmte Gesetze vor den Juni und Oktober in Betracht kommen, bis zum Juni die gesetzgeberischen Arbeiten der Nationalversammlung aber nicht erledigt sein könnten, müßte es eben beim Oktober sein Bewenden haben.

Nach einem Schlusswort des Minister Koch, in welchem er auf die Ausführungen der einzelnen Parteien eingieng, fand auf Antrag der Reichspartei namentliche Abstimmung statt, in welcher 60 Stimmen für, 176 gegen den Antrag bei 3 Stimmenthaltungen abgegeben wurden.

Damit wird der Antrag der Reichspartei abgelehnt. Am Schluß der Sitzung erwiderte sich eine Aussprache darüber, daß der Präsident von dem ihm zustehenden Hausrecht nicht den nötigen Gebrauch gemacht hat. Die deutschnationalen Abg. Frau Dr. Käthe Schlemmer hatte an der Statue Kaiser Wilhelms I. in der Wandelhalle heute am Todestage des alten Kaisers einen Lorbeerzweig mit schwarz-weiß-rotem Bande niedergelegt. Der Abg. Cohn wollte über diese Angelegenheit eine Aussprache in morgiger Sitzung herbeiführen. In der Geschäftsordnungsdebatte fielen zwischen den Deutschnationalen und die Unabhängigen scharfe Worte. Die Unabhängigen übeln durch einen Zwischenruf und dann durch ihren Redner Henke an, daß sie ein andermal der Kaiserstatue eine rote Ballonmütze aufsetzen werden. Lebhafter Beifall ihnen durchs Haus. Der Abg. Cohn schloß vor der Präsidenten sollte dafür sorgen, daß die Kaiserstatue aus der Wandelhalle entfernt werde.

Der Völkerverbund.

Deutschlands Forderungen. Wie der Berliner Verleitetatter des „Journal“ von einem deutschen Regierungsmittglied erfahren haben will, soll Deutschland in einer Denkschrift die Allierten um die Gewährung einer Anleihe von wenigstens 325 Millionen Franken ersuchen, auf der endgültigen Befriedigung der Entschädigungssumme bestehen und die Schließung der weichen Zollgrenze sowie die Aenderung des Besatzungsregimes in den Rheinlanden verlangen.

Die Wandschule unter japanischer Herrschaft. Daily Express meldet aus Tokio: Nach Berichten aus Charkin sollen Semow, General Horvat und der Chef der chinesischen Eisenbahn-Gesellschaft zusammenarbeiten, um die Regierung unter japanischer Kontrolle zu stellen.

Der Rest der deutschen Handelsflotte. Die Daily Mail meldet aus Paris: Die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte hat bis Mitte April zu erfolgen. Dies wurde dem deutschen Geschäftsträger in Paris bekanntgegeben. Nach Mitteilung der Marinekontrollkommission in Berlin hat Deutschland noch 21 Handelschiffe über 1500 Tonnen abzugeben.

Aus dem Wirtschaftsmantel. Laut Menne Rotterdamse Courant meldet Daily Chronicle, daß das Wirtschaftsmemorandum folgende Hauptpunkte enthalten wird: Die Deere und Klotzen müssen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Die freundlichen Beziehungen zwischen den Regierungen sollen gefördert und äußerster Sparsamkeit den Regierungen und den Völkern

zur Pflicht gemacht werden. Deutschland soll Zeit gelassen werden, seine Entschädigungen zu bezahlen. Diese Entschädigungen gelten als Bürgschaften für die Allierten, die die Allierten im Ausland unterbringen, um das Kapital zu beschaffen, das zur Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete notwendig ist. Deutschland wird ebenfalls gestattet, Anleihen im Ausland zu unterzubringen. Man wird ihm bei der Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln zur Förderung seines Erzeugungsvermögens behilflich sein. Eine internationale Finanzkommission des Völkerverbundes soll gebildet werden. Zur Erzielung des Gleichgewichtes der Weltwirtschaft soll der Abschluß internationaler Handelsverträge gefördert werden.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Heimholung des Gepäcks. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Das in London zurückgebliebene Gepäck ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener ist jetzt von England freigegeben worden. Der Abtransport wird von der Hamburg-Amerika-Linie geteilt und erfolgt in Teilsendungen auf verschiedenen Dampfern. Die Empfänger erhalten ihr Eigentum kostenlos bis zur Bahnstation des Wohnortes zugeführt. Im Interesse der beschleunigten Abfertigung wird allen, die ihr Gepäck aus England erwarten, dringend empfohlen, sofort die heutige Anschrift sowie die Bezeichnung, wo und Lagerort der betreffenden Städte schriftlich der Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Gefangenengüter, Hamburg, anzugeben. Bei Verlust oder Beschädigungen auf dem Transport wird für nachweisbaren Schaden eine Bezahlung bis zu tausend Mark gezahlt. Falls die Eigentümer eine höhere Wertversicherung auf eigene Kosten wünschen, müssen sie eine entsprechende Mitteilung gleichfalls der Hamburg-Amerika-Linie zugehen lassen.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Niederlage der Rumänen. Die Stockholm Zeitung Aftonbladet meldet, daß nach einem Telegramm aus Moskau bolschewistische Streikkräfte in der Stärke von 150 000 Mann den Einsatz an mehreren Punkten überschritten hätten. Sie würden bald in Bessarabien einrücken. Die rumänischen Truppen seien geschlagen. In Rumänien hält man die Lage für kritisch.

Aus dem besetzten Gebiet.

Marshall Hoch weist dieser Tage im besetzten Gebiete Er besuchte Köln, Koblenz und Mainz und kehrte dann nach Paris zurück.

Das preussische Staatsministerium beschäftigt sich in mehrstündiger Aussprache mit der Rheinlandfrage. Als Unterlage dient insbesondere die Denkschrift, die unter Mitwirkung aller an der Rheinlandfrage beteiligten Minister bearbeiteten Ressorts aufgestellt worden ist. Im Zusammenhang damit wurden auch die besonderen Verhältnisse von Eupen und Namur erörtert. Ueberinstimmend wurde die Notwendigkeit erkannt, dahin zu wirken, daß die Formen der Zustimmung hergestellt werden, daß eine wirklich unbedingte Zustimmung der Bevölkerung ermöglicht wird. Das Staatsministerium erklärte ferner seine Bereitwilligkeit, alle verfügbaren Kräfte und Mittel für die Unterdrückung derjenigen Kräfte und Personen einzusetzen, die in Eupen und Namur durch das Bekanntnis zu ihrem Deutschland Schaden erleiden.

Deutschland.

Die Ueberarbeit im Bergbau. In den Verhandlungen wegen der Ueberarbeit im Bergbau, waren als Abg. der Regierung Eisenbahnminister Defer, Reichsarbeitsminister Schilde, Regierungsrat Bodenstein, Reichskommandeur Generalleutnant Freiherr v. B. Bader und Reichskommissar Sebering anwesend. In den Verhandlungen wurde zwischen dem Reichsverband einerseits und den Arbeitnehmern andererseits der Steinbauvereinbarung im Anschluß an das rheinische Abkommen vom 18. Februar 1920 wegen der Ueberarbeit folgendes Abkommen vereinbart: Vom 1. März an werden die Belegschaften unter Tage wöchentlich einmal im Durchschnitt an die regelmäßige Schicht je eine halbe Ueberarbeit zum Erhöhung der Kohlenförderung versetzt. Es sind nach Möglichkeit alle Belegschaften unter Tage zu versetzen. Die Belegschaften unter Tage werden, soweit erforderlich, entsprechende Ueberarbeiten. Allen Belegschaften wird für die in dieser Weise geleistete Ueberarbeit anstatt des tarifmäßigen Lohnzuschlages von 25 v. H. unter Tage ein solcher von 100 v. H. über Tage (ein Zuschlag von 50 v. H. gezahlt). Für die an dieser Ueberarbeit beteiligten Belegschaften werden folgende Zulagen festgesetzt: Die wöchentliche Prognose beträgt einschließlich der rationierten Menge und etwaiger Schwerarbeit Zulagen 3125 Gramm, die wöchentliche Festmenge ausschließlich der rationierten Menge ein Pfund. Der Preis für Preis und Zeit ist der gleiche wie für die rationierte Menge. Erhält sich die Notwendigkeit besonderer Abweichungen zwischen den Belegschaften und den Betriebsräten (Arbeitsausschüsse) zu vereinbaren. In Ermangelung einer Einigung entscheidet der Tarifschiedsgericht. Zur Durchführung dieses Abkommens ergeben, soweit erforderlich, Ausführungsanweisungen, die von dem Tarifschiedsgericht erlassen werden. Bei Ueberarbeit der einmaligen Belegschaften einschließlich der Durchführung des Abkommens, über die zwischen der Belegschaft und dem Betriebsrat eine Einigung nicht erzielt werden kann, entscheidet der Tarifschiedsgericht. Das Abkommen gilt für alle Belegschaften der Tarifschiedsgericht. Das Abkommen gilt für alle Belegschaften und für alle Belegschaften und kann mit einer Frist von einer Woche zum Anfang der Woche beiderseits gekündigt werden.

Der Erzberger hat in seiner Schlussrede im Prozeß gegen Helfferich angekündigt, daß er den Kampf gegen Helfferich weiterführen werde. Er wird seine Kandidatur für den Reichstag zu seiner Heimat aufstellen und die Zeit der erzwungenen politischen Ruhe dazu verwenden, sein angebliches Material gegen

Geistlich und dessen Richtung in derselben Weise zu vertreten. Wie dieser gegen ihn in seiner Proklamation vorging.

Das Deutschstum in Flensburg. Die Flensburger Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden veröffentlichen heute einen Aufruf, an dem etwa 800 selbständige Geschäftleute ein Bekenntnis zum Deutschstum ablegen. Damit treten zum ersten Male die altdeutschen Träger des Flensburger Wirtschaftlebens aus ihrer bisherigen Zurückhaltung heraus, die sie aus geschäftlichen Rücksichten hielten.

Die Abstimmung in der Nordmark. Am kommenden Sonntag wird die Abstimmung in der zweiten Zone Schleswigs durchgeführt. Es ist Pflicht aller in der betroffenen Gegend stammberechtigten Deutschen, ihr Wahlrecht auszuüben. Von dem Ausfall dieser zweiten Abstimmung kann es abhängen, daß noch Teile der ersten Zone an Deutschland zurückkommen. Zu den idealen treten noch sehr reale Momente — man denke daran, daß es sich um landwirtschaftliche Produktionsgebiete handelt —, die eine Wahlpflicht begründen. — Der deutsche Ausschuss für Schleswig teilt mit: Es wird darauf hingewiesen, daß am 13. März 7.40 Uhr morgens ein Sonderzug für die Stimmberechtigten der zweiten Zone Schleswigs vom Bahnhof Heringsdorf in Berlin abfährt und in Flensburg abends 8.12 Uhr ankommt. Stimmberechtigten der ersten Zone müssen spätestens am 12. März abends von Berlin abfahren, da der letzte Zug um Anschlag an den Dampfer am 13. März, vormittags 7.12 Uhr, von Hamburg abfährt. Bei der Hin- und Rückfahrt ist die gemeinsame Benutzung der Kleinbahnen und Dampfer in der zweiten Zone gegen Vorlegung des Legitimationscheines gestattet. Da am 14. März, dem Abstimmungstag, bereitszüge aus der zweiten Zone zurückfahren, können Personen, die wenig Zeit haben, bereits am 15. März, morgens 6 Uhr, wieder in Berlin zurück sein. Ein besonderer Sonderzug fährt am 15. März, vormittags 11.30 Uhr, in Flensburg ab. Er ist abends 11.21 Uhr in Berlin.

Die Internationale Kommission veröffentlicht jetzt die amtlichen Zahlen über die Abstimmung in der ersten Zone. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten war 111.191, die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 101.642; die Wahlbeteiligung beträgt somit 91,4 v. H. Für Dänemark stimmten 75.431 Wähler (74,2 v. H.), für Deutschland 25.129 (24,9 v. H.); Anzahl der ungültigen Stimmen 882 (0,9 v. H.). Die deutschen technischen Vertreter der Internationalen Kommission haben als Protest gegen die unneutrale Haltung der Kommission alle ihre Vertretungsämter niedergelegt.

Die weitere Zwischenfälle. haben sich in Bremen ereignet, wo die Menge gegen Franzosen auf einem Straßenfeste tätlich wurde. In der Gemeinde Bern in der Mark kam es zu einer Schlägerei zwischen der Einwohnerwehr und acht Franzosen, die, wie das Wolffsche Telegrammbüro meldet, im Automobil zum Wäldchen von Berlin gekommen waren. Hier der Wäldchen ergaben sich sofort, die übrigen versuchten zu entfliehen. Die Missetäter wurden mehrere Male aufgefordert, stehen zu bleiben. Von den Verfolgten wurden, als die Aufforderungen ausbleiben, Schreie ausgegeben, die von den Flickehenden mit Gewehrschüssen beantwortet wurden. Zwei Wunden ergaben sich, ein Dritter blieb verwundet liegen, der Verwundete wurde sofort nach dem Ort gebracht, der indessen nur den leichten eingetretenen Tod feststellen konnte. Bei der Vernehmung im Amtsgebäude in Berni stellte sich heraus, daß die Wäldchen, die sämtlich Zivilkleidung trugen, Angehörige der französischen Überwachungskommission waren. Die Namen der Missetäter waren: Maurice Voillet, Alexandre Lebergue, August Aclau, Eugen Bureau, René Reuiling, Georg Brüllon. Der Tote ist der Soldat René Jaumenduet. Der Entkommene soll angeblich der französische Soldat Georges sein. Das Auswärtige Amt wird dem Gemeindevorsteher in Berni an, die Verleumdung des französischen Soldaten in bezug auf die Verleumdung der französischen Soldaten sind nach ihrer protokollierten Vernehmung entlassen worden. Der Inhalt der Meldung ist vom Auswärtigen Amt dem Berliner französischen Geschäftsträger übermittelt worden.

Eine Mahnung zur Ruhe. Das Wolffsche Telegrammbüro verbreitet folgendes: In letzter Zeit haben sich in Berlin verschiedene unliebsame Vorfälle mehr oder weniger ernstlicher Art zwischen deutschen Zivil- und Militärpersonen einerseits und Mitgliedern der auf Grund

des Friedensvertrags hier tätigen internationalen Überwachungskommissionen andererseits ereignet. In denjenigen Fällen, wo die Namen der dabei Beteiligten bekannt sind, ist von den zuständigen Stellen andererseits eine Untersuchung eingeleitet worden, und es wird, soweit sich auf der einen oder anderen Seite eine Schuld ergibt, entsprechend eingeschritten werden. Wie immer das Ergebnis dieser Untersuchungen ausfallen wird, so kann nicht nachlässig genug darauf hingewiesen werden, daß, wie deutscherseits, von der Mitglieder dieser und ähnlicher Kommissionen ein korrektes Auftreten verlangt wird, in gleicher Weise auch von jedem einzelnen Deutschen ein angemessenes und würdiges Verhalten gegenüber den im Dienste ihrer Regierungen sich hier aufhaltenden Ausländermitgliedern erwartet werden muß. Die Folgen jeder Abweichung hiervon, mag eine solche sich in Worten oder in Taten äußern, fallen in letzter Linie auf das ganze deutsche Volk zurück, weil dadurch nicht nur das deutsche Ansehen geschädigt, sondern auch die Verhandlungen mit den Ausschüssen beeinträchtigt und Anlaß zu Entschärfungsmaßnahmen gegeben wird. — Die Dtsch. Allg. Ztg. weist auf das herausfordernde Verhalten fremder Militär- und Zivilbehörden in den besetzten und in den Abstimmungsgebieten und auf die Haltung der französischen Soldaten hin. — Die englischen Soldaten in Deutschland und sagt: „Mit dem gleichen Nachdruck wie von unseren englischen Soldaten müssen wir den Takt, der unserer Lage entspricht, auch von den Angehörigen der alliierten Staaten verlangen, daß sie in ihrem Betragen jede Herausforderung vermeiden.“

Das Verfahren gegen Prinz Joachim. Nach der kaiserlichen Zeitung ist der von der Staatsanwaltschaft gestellte Antrag auf Erlassung eines Haftbefehls gegen Prinz Joachim Albrecht und Altmünster v. Platen wegen Verleumdung, Körperverletzung und Verhinderung der Ermittlung gerichtlicher beim Amtsgericht Berlin-Mitte abgelehnt worden mit der Begründung, daß bei den Beschuldigten weder Mordverdacht und Verleumdungsgefahr vorliege. Trotz der ablehnenden Haltung des Gerichts gegenüber dem Antrag der Staatsanwaltschaft bleiben beide Beschuldigte vorläufig in Schutzhaft.

Neubau des Festungsbau. In der Wiener „Reichspost“ erklärt der Tiroler Landrat Seidl über die Zukunft Tirols: „Der leitende Gedanke bei der Wiedervereinigung mit Südtirol, zu welchem Zweck Nordtirol sogar bereit war, vorübergehend mit Südtirol in die Verbannung zu gehen, war der Vertrag von St. Germain aber anders bestimmt, so führte die nationale Verbindung Tirols nach Norden. Aus Rücksicht gegen die österreichische Wiener Regierung und die angeblichen französischen Pläne einer Dynastieunion steht Tirol der Annäherung an das Reich als Bundesland an. Wieder leitet uns dabei der Gedanke, so sagt Seidl, an die Wiedergewinnung Südtirols. Wir glauben, daß Südtirol mit Hilfe Deutschlands gerettet werden kann. Gerade deshalb aber darf Tirol nicht als Bundesland Bayerns aus der Geschichte verschwinden. Der Begriff Tirol muß erhalten bleiben. Solange der Anschluß an Deutschland aus der Geschichte verschwindet, ist der Begriff Tirol als Bundesland Österreichs und energisch mitarbeiten.“

Die innere Lage. Wie aus Rom nach Berlin gemeldet wird, als durchsichtiger anzuzeigen. Die Regierung trifft energische Maßnahmen gegen einen zu erwartenden Unruhezustand. Südtirolische Truppen wurden als besondere Regimentsgarde gebildet und über das Land verteilt. Man hofft mit ihrer Hilfe und zusammen mit den Carabinieri noch einmal eines hochschwarzen Aufstandes über ein Generalstreik Herr zu werden. Angehörige der Ententestaaten, die sich in Italien aufhalten, sind verhaftet worden, daß es für sie rasch wäre, abzureisen, da die Regierung keine Sicherheiten für ihr Leben und Eigentum mehr leisten kann. Im Auslande wohnende Italiener sind heimlich festgehalten worden, sie möchten eine etwa für die nächste Zeit beschlossene Heimreise beschleunigen.

Theorie und Praxis. Nach der Times beschloß die Schweizerregierung, durch Förderung der russischen Bergbau die Sozialisierung der Bergwerke aufzuheben.

Epidemien. In den Städten und Dörfern Sowjet-Russlands fordern Typhus und Pest viele Opfer. Die ausgebreitete Epidemie ist nicht mehr widerstandsfähig. Der Mangel an Ärzten und Arzneien macht sich fühlbar. Die Sowjet-Regierung hat durch Dekret alle ehemaligen Soldaten die im Sanitätsdienst beschäftigt waren, zum Kampfe gegen die Epidemien aufgerufen.

Türkei. **Revolutionstimmung.** Aus Athen meldet das Internationale Pressbüro. Die Nachrichten aus Konstantinopel werden immer bedrohlicher, da die Erregung unter den Türken mit jedem Tage zunimmt. Es wird berichtet, daß in Kleinasien etwas vorgehe, was einer kommenden Revolution in der Türkei sehr ähnlich sieht. Wenn, wie auch in Athen verlautet, die Entente tatsächlich eine fast völlige Aufhebung des türkischen Reiches vornehmen will, dann wird der Brand im Orient von neuem aufflammen. Griechenland hat bereits Maßnahmen getroffen, um seine Truppen in Smyrna zu verlagern. Die Entente haben dieselben Absichten; denn aus Frankreich ist ein Geschwader nach Konstantinopel in See gegangen.

Die türkische Kammer beschloß einstimmig, die Vereinigten Staaten zu ersuchen, eine unparteiische Untersuchungskommission über die angeblichen Armeniermorde und die allgemeine Lage in Kleinasien zu entsenden. — Laut „Telegraph“ melden die „Times“ aus Konstantinopel, daß Tawfik Pascha den Auftrag erhalten hat, eine neue Regierung zusammenzustellen.

Vereinigte Staaten. **Der Streit um den Frieden.** Mit 42 gegen 35 Stimmen stimmte der Senat neuerlich dem Vorbesatz zum Friedensvertrag zu, nach dem die Vereinigten Staaten sich ablehnen, an den Auslagen des Völkervertrages ohne Zustimmung des Kongresses mitzubeteiligen. — Der Staatssekretär des Marineamtes verlangte von der Marinekommission des Repräsentantenhauses eine Erhöhung des Bauprogramms der Kriegsschiffe für den Fall, daß der Friedensvertrag nicht in der nächsten Tagung des Kongresses ratifiziert werden sollte.

Soziales. **Erhöhung der Unfallrenten.** Die Empfänger von Unfallrenten, namentlich von solchen, die aus kleineren Beträgen stammen, leiden sehr unter der heutigen Teuerung und Geldentwertung. Durch Verordnung wurde 1918 den Unfallrentnern mit einer Erwerbsbeschränkung von zwei Dritteln und mehr eine Zulage von 8 v. H. monatlich gewährt, die von Oktober 1919 ab auf 10 v. H. monatlich erhöht wurde. Die Versicherungsgesellschaften haben jedoch jetzt, ebenso wie die Rententräger, protestiert, daß diese Zulage den heutigen Verhältnissen nicht mehr gerecht wird. Ihre Beschwerden haben daher der Regierung vorgebracht. Einzig schon Rentnern mit einer Erwerbsbeschränkung von 50 Proz. aufwärts die Zulage zu gewähren, ebenso den Witwen und allen, die künftig nicht mehr für alle gleich sein, sondern nach der Höhe der ursprünglichen Renten in Prozenten bemessen werden. Dabei sollten Rentner mit höherer Erwerbsbeschränkung und solche aus älteren Jahren (als die Witwe und die Renten noch jahresweise niedrig waren), verhältnismäßig höhere Zulagen bekommen. Bei Unfallrenten, die aus der Zeit vor 1900 stammen, wollen die Versicherungsgesellschaften bei voller Erwerbsunfähigkeit mit den Zuschlägen bis 100 Proz. gehen.

Wirtschaft. **Verfall der Waren.** Wenn bisher das Verbot der Einfuhr von Luxuswaren wenig beachtet wurde und die mit der Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels betrauten Dienststellen mangels entsprechender Anordnungen den Kampf nicht in der gewünschten Weise durchzuführen konnten, so werden nunmehr, wie aus amtlicher Seite mitgeteilt wird, die Bestimmungen aufs schärfste durchgeführt, und zwar nach folgenden Richtlinien: Jede aus dem Ausland eingeführte Ware, für die keine Einfuhrsteuer des Zolltariffs vorliegt, verfällt samt dem Transportmittel rücksichtslos der Verfallnahme. Besondere Vorwürfe, Geldstrafen, Verhaftungen u. dergl. werden festgehalten. Die Aufhebung der Verfall, daß man in gutem Glauben gehandelt habe, findet keine Berücksichtigung. Die Verfallnahme erstreckt sich auch auf die in den offenen Handelsgeheimnissen und Schaufenstern ausliegenden Waren, Lederwaren, teuren Textilien, Konfakturen und sonstigen Genussmittel, deren Erwerb dem weitesten Teil der Bevölkerung unmöglich

Nachtgeheimnisse.

Roman von A. Orth.

Wachstum verbot

Wachstum hatte sich neben ihr auf der Bank niedergelassen, doch in solchem Abstand, daß ein Beobachter kaum etwas Verhängliches in diesem Prämienkissen hätte erblicken können. Nur das warme, zärtliche Leuchten in seinem auf Margarete's dunklen Kopf gerichteten Blick wäre ihm vielleicht zum Verdacht geworden. Es tut mir aufrichtig leid, das zu hören, erwiderte er. Du hast mir von dieser Tante, die dir jahrelang wie eine Mutter zur Seite gestanden, so viel Gutes erzählt, daß ich eine gewisse Freundschaft für sie empfinde, auch ohne sie persönlich zu kennen.

„Sie verdient es, Gerhard! Denn sie ist eine selbstlose, gutherzige Frau, die sich mit unerschütterlicher Geduld gegen alle Entwürfe ihres wenig freudigen Lebens behauptet hat. — Ihrem treuen Bestand in schwerer Zeit verdanke ich mehr, als ich ihr jemals vergelten konnte.“

„Sie lebt in bescheidenen Verhältnissen? — In so bescheidenen? — Ich weiß, daß sie nicht in der Lage ist, das für die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Erforderliche zu tun.“

„Sie lebt kümmerlich von den Zinsen eines geringfügigen Kapitals, das ihr verstorbenen Gatte ihr hinterlassen hat, und sie erwähnt allerdings in ihren Briefen, daß sie selbstverleumdung hat in der Lage sei, sich die ihr vom Arzt empfohlene Kurveränderung und Erholung zu gönnen.“

„Aber dem läßt sie doch sehr leicht abgehen. Sie würde es gewiß nicht ablehnen, wenn du ihr ein paar hundert Mark für eine Baderkur anbietest.“

Margarete schüttelte den Kopf. „Wie ich meine Tante kenne, würde sie ein solches Geschenk unter keinen Umständen annehmen, ja sie würde das bloße Anerkennen schon als eine Kränkung empfinden. Die Aufregungen und Grundzüge, nach denen sie ihr Leben eingerichtet hat, sind vielleicht zu streng, aber da ich sie einmal kenne, muß ich sie auch respektieren.“

Die Zurückweisung ihres Anerbietens schien dem Konjul mit aufrichtigem Bedauern zu erfüllen. Er sah eine kleine Weile nachdenklich vor sich hin, bis er plötzlich einen Ausweg gefunden zu haben glaubte. „Wenn du ihr kein Geld anbietest, so kann es doch ihren Stolz unangenehm verletzen, wenn du sie auf ein paar Wochen hierher einlädst. Auch unter gesundem Klima wird ihr vielleicht wohl tun, zumal ihr der Garten die Möglichkeit bietet, sich fast beständig im Freien aufzuhalten.“

Wie einem dankbaren Hund, der Margarete zu ihm auf. „Wie gut du bist, Gerhard! — sagst sie leise. „Ich weiß sehr wohl, daß du die in Vorschlag nur erinnerst hast, um mir eine Freude zu bereiten.“

„Würde er darum für dich weniger annehmbar werden?“ fragte der Konjul lächelnd. „Es wäre ja eine geradezu tropische Lust, wenn ich auf das Glück verzichten müßte, dir hier und da ein kleines Vergnügen zu machen.“

„Ich danke dir von Herzen, du Lieber! — Aber ich weiß doch nicht, ob ich recht daran tun würde, diesmal von deiner Güte Gebrauch zu machen. Meine Tante würde dir vermutlich nicht als eine sehr angenehme Gesellschaftlerin erscheinen. Abgesehen davon, daß die Härte des Lebens sie verhärtet hat, wirkt auch ihr Nervenzustand sehr depressiv auf ihre Stimmung, so daß man sie schon von Herzen lieb haben muß, um auch an solchen Tagen ihre feinen Gaben mit Geduld zu ertragen.“

„Gut — so werde ich mich eben bemühen, sie lieb zu gewinnen. Deine Gerechtigkeit, mein Liebling, werde ich damit ja hoffentlich nicht heranziehen.“

„Ach nein! — Für einen Mann dürfte meine arme Tante Therese kaum noch etwas Begehrtes haben. Ihre trüben Erfahrungen haben sie zudem im Verkehr mit Fremden beinahe krankhaft sehr gemacht.“

„Wären diese trüben Erfahrungen nicht zum Teil auch die deinen? — Du hast mir über deine Erlebnisse in England bisher so wenig erzählt. Aber du hast mir oft angedeutet, daß sie sehr traurig waren. Willst du mich nicht einmal Näheres wissen lassen?“

Margarete hatte sich jetzt ganz von ihm abgewandt. Gerhard blickte nur noch einen schwachen Streifen ihrer weißen Wangen, aber das brennende Rot, das ihn färbte, konnte ihm wohl kaum entgehen.

Als eine halbe Minute vergangen war, ohne daß Margarete ihm geantwortet hätte, legte er denn auch so herzlichlich will ich mit solcher Bitte nicht an Dinge rühren, deren Erwähnung dir vielleicht peinlich oder unangenehm ist. — Ich habe es ja nicht verstanden, daß du mich bei deinem Eintritt in mein Haus ernsthaft dich niemals mit Fragen nach deiner Vergangenheit zu quälen, und wenn ich nicht der Meinung gewesen wäre, daß die Dinge zwischen uns jetzt anders liegen als damals, wo ich dir ein Fremder war, dann hätte ich mich wohl nicht in diesen anderthalb Jahren dem Vertrauen gewonnen zu haben, so wie ich auch jetzt eine solche Frage gewiß nicht an dich richten würde. — Aber mit mir,

weil Margarete, wenn ich mich damit nach deinem Empfinden einer Ungeheuerlichkeit schuldig gemacht habe.“

„Was hätte ich dir zu vergeben?“ unterbrach sie ihn rasch, aber mit merklich gedämpfter Stimme. „Es gibt nichts in meinem Leben, das ich vor dir verbergen dürfte — nicht, daß du erfahren du nicht ein volles Recht hättest. Ich werde dir auch selbstverständlich eines Tages alles erzählen. Aber jetzt gerade leide — es sind so schmerzliche Erinnerungen, die ich damit heraufbeschwören müßte.“

„Der Himmel bestrafe mich dafür, dir aus bloßer Neugier dergleichen zuzumuten. Ich verstanke sogar allen Ernstes, daß davon zwischen uns nicht mehr die Rede ist. Bei der Einladung deiner Tante aber wird es sein Bewenden behalten — nicht wahr? Ich werde mich herzlich freuen, wenn die Gastfreundschaft, die ich ihr bieten kann, ihrer Gesundheit zum Vorteil gereicht.“

„Da es dein Wille ist, Gerhard, werde ich sie bitten, mich zu besuchen. — Aber du selbst, Lieber, hast du dich noch immer nicht entschlossen, die Erholungsreise anzutreten, die der Sanitätsrat so dringend empfohlen hat?“

„Ueber das Gesicht des Konjuls ging es wie ein leichter Schatten. „Ich fühle mich im Grunde gar nicht erholt, geschweige denn, wenigstens nicht vollständig, und den Schmerz um das, was ich verloren, habe auch eine veränderte Umgebung nicht lindern können. Ja, ich fürchte, daß ich ihn nur tiefer empfinden würde, wenn ich außer meinem armen Kinde auch noch dich entbehren müßte.“

„Und doch werden wir uns in eine solche zeitweilige Trennung finden müssen, Gerhard! — Anstellungen der Frau Lorenz haben mir bereits berichtet, wie mitleidlich man uns bei achtet. Auch wenn ich gar nicht an mich selbst und an mein in guten Namen denke, peinigt mich die Vorstellung, daß die Leute sich berechtigt glauben können, häßlich über dich zu reden.“

„Es war ihr erst kürzlich schwer gefallen, das anzunehmen, aber auf den Konjul hatte es unvorstellbar eine starke Wirkung hervorgerufen. Er, der sonst allezeit ruhige und Beherrschte, vermochte seine Erregung nicht ganz zu verbergen. „Was hat Frau Lorenz gesagt? — Ich will doch nicht hoffen, daß sie es gewagt hat, dich durch ihre Andeutungen zu beleidigen?“

„Denn das war wohl ihre Absicht mit, wenn sie auch darob, daß sie sehr wenig Sympathie für mich empfindet, sei dem ersten Tage meines Verweilens kein Pöhl gemacht gemacht hat.“

Schließung folgt.

Ein lebensvolleres, trefflicheres Bild können wir wohl kaum erwarten. Von besonderem Werte für uns aber ist es dadurch, daß es, von einem Freunde gezeichnet, sehr Ueber- treibung und Schönfärberei zu Gunsten unserer Vorahren ausschließt. (Schluß folgt.)

Lebensmittelstelle für den Stadtbezirk Diez

Freitag, den 12. März 1920.

Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien: Fried. Frick, Hassenkamp, Knecht, Ad. Marzheim, Jul. Marzheim und Kold.

Samstag, den 13. März 1920:

125 Gramm Speck zu 2,25 Mark gegen Abschnitt 18 der Einfuhrsteuerkarte für Fleisch in den Metzgereien: Fried. Frick, Hassenkamp, Knecht, Ad. Marzheim, Jul. Marzheim und Kold.

125 Gr. Margarine, das Pfund zu 7,90 Mark gegen Abschnitt 19 der Fettkarte in allen Geschäften.

Ausgabe von Butter an Kranke für die Woche vom 8. bis 14. März bei B. Thielmann.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 17. März 1920, vormittags 11 Uhr wird das städtische Grundstück am Wasserreservoir, 6 Ruten Ackerland, im Rathaus — Zimmer 5 — öffentlich verpachtet. Diez, den 10. März 1920.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Die am 6. I. Mts. im Stadtwald-Distrikt Teist und Prinzenbau abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt. Auch der Verkauf der 2 Eichenstämme im Distrikt Häuschen 12c ist genehmigt.

Bad Ems, den 10. März 1920.

Der Magistrat.

Die nationale Volkspartei

Kreisverein Diez u. Umgebung.

Unsere Mitglieder laden wir hiermit für

Freitag, den 12. März 1920, abends 7 1/2 Uhr in das Gasthaus Marzheim in Diez zu einer Versammlung höflich ein.

Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Halbjahr. 2. Statutenfestsetzung und Beschlußfassung über den Jahresbeitrag für 1920. 3. Vorträge aus den Reihen der Mitglieder.

Freunde unserer Partei sind willkommen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollständiges und pünktliches Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Theater in Diez.

Freitag, den 12. März 1920, im grossen Saal des Hof von Holland Operetten-Gastspiel von Mitgliedern des Schumanntheaters Frankfurt a. M. unter persönlicher Leitung des Opernregisseurs Emil Nothmann.

Neuheit! Zum erstenmale. Neuheit!

Die Rose von Stambul.

Operette in 3 Akten von Julius Brommar und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall. Spielleitung: Dir. E. Nothmann. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Sommer.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Ph. H. MECKEL, Sperrplatz Mk. 5, I. Platz Mk. 4, II. Platz Mk. 3.

An der Abendkasse Sperrplatz Mk. 5,50, I. Platz Mk. 4,50, II. Platz Mk. 3,50, Galerie Mk. 2.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

!Telegramm!

Freiheitskrone rein holl. Rauchtobak

wieder eingetroffen sowie reiner

Kautabak

Rolle 1,20 Mk.

Völker & Pammer, Ems.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße zwischen Mittelbüsch und Hageneubogen liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Hageneubogen, den 10. März 1920.

Postamt.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 1/2 Uhr

im Gasthaus „Zum goldenen Brunnen“,

Singhofen

Versammlung der Kaninchenzüchter

von Singhofen und Umgebung

zwecks Gründung eines Vereins und Kreisvereinsung.

Es ladet freundlichst ein

Otto Schug, 1. Vorsitzender Kaninchenzüchtervereins Ems.

Willy Klein, 1. Vorsitzender Kan.- u. Gefl.-Züchtervereins

Rassau.

Deutsche Demokratische Partei

Ortsverein Diez

2 große öffentliche Volksversammlungen

1. in Freyendiez

Sonnabend, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr bei Preußner.

1. Redner: Landwirt Cornelius Trieschmann aus Oberellenbach, Kreis Melungen. Vorstandsmitglied einer Kreisbauernschaft und Vorstandsmitglied des Deutschen Bauernbundes. Reichstagskandidat der Deutschen Demokratischen Partei für den Wahlkreis Hessen-Nassau.

Thema: Die Forderungen der Landwirtschaft und die Vertretung der bäuerlichen Interessen im neuen Reichstag.

2. Redner: Dr. Schwarte, Weilburg.

Thema: Monarchie und Volksstaat.

2. in Kördorf

Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 1/2 Uhr

bei Gastwirt Klamp.

1. Redner: Landmesser Schrader, Diez.

Thema: Die politische Lage, eine Klarstellung.

2. Redner: Reichstagskandidat Landwirt Cornelius Trieschmann.

Thema: Die Forderungen der Landwirtschaft und die Vertretung der bäuerlichen Interessen im zukünftigen Reichstage.

Freie Aussprache in beiden Versammlungen

Für den Ortsverein Diez

Schrader, 1. Vorsitzender.

Versammlung evangelischer Eltern

im Saalbau Flöck, Ems

am Freitag, den 12. März 1920, abends 8 Uhr.

Besprechung der Wahlen zum Elternbeirat.

Vorträge: 1. Was uns eine. 2. Sagen der Elternabende. — Die Aufgaben des Elternbeirats.

Alle evangelischen Eltern werden dringend um ihr Erscheinen gebeten.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgeg.

u. G. m. b. H.

Zentrale: Wiesbaden, Hellmündstrasse 45.

Unseren

Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir unsere

42. Verteilungsstelle

in Ems, Coblenzerstr. 6

eröffnet haben.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

Belgische Margarine von der Fabrik

van den Bergh Pfd. M. 18.—

Ia. reinen Kakao „ „ 20.—

Ia. Röstkaffee „ „ 24.—

Gerstenkaffee „ „ 3.60

Ia. Cocosfett „ „ 18.—

Heringe, Fischmarinaden, Auslands-

Teigwaren, sowie Haferflocken und

Hülsenfrüchte in großer Auswahl.

Der Vorstand.

Brennholz!

zu kaufen gesucht, feuer

Waldbestände!

zur Selbstnutzung.

Gustav Nebelung Frankfurt a. M., Wilschauerstr. 4.

Telefon Hanfa 5 3 719

Warnung.

Alle künstliche und zerbrochene Gebisse, sowie einzelne Zähne nicht wegwerfen, zahle

Zahn von 5 bis 60 Mk.

Gebisse bis 500 Mk.

Einkauf findet nur am Freitag, den 12. März in Diez im Hotel Hof von Holland (Wilhelmstraße) von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. statt.

Weisskraut, Rotkraut Wirsing

frisch eingetroffen.

Heinrich Umsonst, Ems.

Telefon 2. 1283

Gebr. Möbel

ganze Einrichtungen kauft stets zu hohen Preisen.

Rafael Krämer, Coblenz, Gemüsegr. 15, Telef. 1722

Kunden-Mühle

mit guter Wasserkraft und etwas Landwirtschaft zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote unter

6. 7 an die Geschäftsst. 682

Ein fast neuer 270

Herrenhut

zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst.

Zu kaufen

gesucht:

1 od. 2 tüchtige Kleiderfräsen und ein tüchtiger Jugend.

Näh. bei Chr. Bae, Ems, Coblenzerstr. 17.

Berkaufe

einen fast neuen

Askania Vor- und Mehlsichter

(zweiße Größe). Länge des Mehlsichters 2,25 Mtr. und

Vorrichter 2 Mtr. (Fabrikat Siedt, Dresden. 254

Willy Arzt.

Obermühle b. Altenhausen, Post Singhofen.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber, Coblenz, Mhlstr. 6.

Telefon Nr. 1668.

Hautjucken

besond. in der Bettwärme zu läst. Kratzen reizend (rote Punkte, kl. wässrige Bläschen) heilt völlig Apoth. Schanz'

Hautausschlagsalb. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderlich.) M. 9,50 Glanz. Heilberichte. Vers. p. Nachn. nur durch Apoth. Schanz, Einsiedel 67a bei Chemnitz i. Sachsen.

811

Lachsheringe

empfehlen

Fuhrmann

für dauernd gesucht. Hilt, Ems, Ems.

Pente

zum Teppich klopfen sucht.

Hotel Schühlen, Bad Ems.

Ein Mädchen

zum Flicken auf einige gesucht.

Schaller, Stadt London, Ems.

Geischt

fleißiges cogl. Mädchen u. Landwirtschaft bei hoher und guter Behandlung.

Weidenburger, Obere Bahnstraße, Ems.

Mädchen

zum Bedienen der Wäsche u. Arbeit für 1. April sucht Frau Köpcke, Ems, Ems.

Lehrjunge

oder Lehrling für die Druckerei gesucht.

Georg Heil, Bad Ems.

Kraftiger Junge

bei gutem Lohn gesucht.

Apothek. Bad Ems.

Gärtnerlehrling

gesucht. Andr. Schuler, Ems, Ems.

Braver Junge

sann de Konditor. erlernt bei M. Demmer, Ems, Ems.

Lehrling

für Buchbinderlei gesucht.

Druckerei Sommer, Ems.

Wohnung

Kindertages. Interes. Ehepaar sucht zum 1. April od. später

4-6 Zimmer.

Manzarden-Wohnung

2 Räume, Was. und Wäsche zu vermieten.

Wintersbergstr. 10, Ems.

Etagen-Wohnung

ca. 5 Zimmer, Küche etc. in der Nähe zu mieten, sowie Büropersonal und Keller für Weinlagerung. Angebote mit Preis unter 1000 an die Geschäftsst.

Wohnung

von ruhigen älteren Ehepaar baldigst gesucht. Offerte an E. T. 30 Coblenz, Hauptpost.

Lagerraum

zu mieten gesucht im unteren Stadteil. Näh. bei Chr. Bae, Coblenzerstr. 17, Ems.

An- und Verkauf

gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen

Röhl, Lahnstr. 21, Ems.